



Des Landmanns Sonntagsblatt.

Allgemeine Zeitung
für Landwirtschaft, Gartenbau und Hauswirtschaft.

Nr. 49.

Beilage zum „General-Anzeiger“.

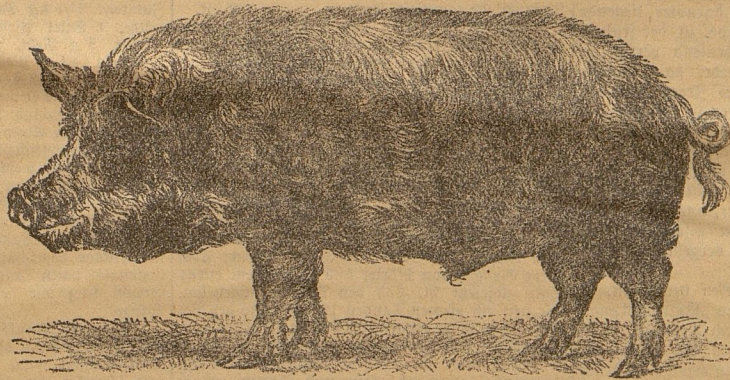
1913.

— Jeder Nachdruck aus dem Inhalt dieses Blattes wird gerichtlich verfolgt. (Gesetz vom 19. Juni 1901.) —

Baldinger Tigerschweine.

Von Dr. Hörner, Barsinghausen. (Mit Abbildung.)

Ein eigenartiger Schweineschlag von schwarz-bunter Farbe wird in den badiſchen Amtsbezirken Donaueschingen, Billingen, Engen und Neustadt ſowie in den benachbarten württembergiſchen Oberämtern Tübingen und Rottweil gezüchtet. Es iſt das ſogenannte Baldinger Tigerschwein. Der Schlag iſt hervorgegangen aus einer Kreuzung des urſprünglichen oberbadiſchen Landſchweines beziehungsweise des aus dem benachbarten Bayern eingeführten bayeriſchen rotbunten Landſchweines mit Vertſchires. Letztere haben ſich auch hier als Verbeſſerungsmaterial recht gut bewährt. Von ihnen haben die Tigerschweine ihre guten Fleiſchformen. Im Körperbau (ſ. Abbildung) ähneln ſie dagegen mehr den veredelten Landſchweinen, da der Kopf etwas länger und der Rumpf höher iſt als bei den Vertſchires. Die Tiere ſind ſchnellwüchſig und haben ein fettes, durchwachſenes Fleiſch, das ſich ſehr gut zur Wurstfabrikation eignet. Die Farbe ihrer Borſten iſt ſchwarz mit weißen Streifen oder Flecken; die Haut iſt jedoch weiß. Die Tigerschweine ſind fruchtbar, frohwüchſig, ſehr abgehärtet und wenig empfänglich für anſteckende Krankheiten.



Esber des Baldinger Tigerschweines, ſchwarzbunt, 1½ Jahr alt.

Der Name ſtammt von dem Orte Oberbaldingen, woſelbſt die erſten Kreuzungsverſuche vorgenommen wurden.

Die Schweinezüchtergeſellſchaft Donaueschingen zu Donaueschingen, welche im Jahre 1899 gegründet wurde, ſtrebt die Verbeſſerung dieſes Schlags an. Das Zuchtziel geht dahin, ein gutmütiges, etwas phlegmatiſches, fruchtbares, wüchſtiges, abgehärtetes, gut behaartes, tigersfarbiges Schwein heranzuzüchten.

Vergehliche Arbeit.*)

Von Gebatter Chriſchan.

So iſt denn, Gebattern, wieder einmal ein Wirtschaftsjahr mit ſeinen mannigfachen Mühen und Sorgen vorüber; denn der 31. De-

*) Alle unſere Leſer machen wir darauf aufmerkſam, daß die früher erſchienenen, ſo un-

tober gilt als landwirthſchaftlicher Silveſtertag. Dem fleißigen Landwirte, der ſich vom zeitigen Frühjahr bis zum Herbit genug geſchunden und geplagt hat, wird jeder gut geminte Menſch eine Ruhepause gönnen. Die Arbeit hört allerdings auch in der Landwirthſchaft nie ganz auf, wenn ſie auch nicht ſo dringend wie im Sommer iſt, und wer etwa glaubt, daß der Landwirt nach Aberntung und Beſtellung der Felder nichts zu tun habe, ſondern wie die Rauſen auf dem Kohl ſitzen könne, um ſein Gutes zu genießen, befindet ſich in einem großen Irrtum. Gebatter Lehmann, der nimmer raſten und ruhen kann, hat ſich für dieſen Winter eine

Menſchengebenken nur Binjen, Kuhlſtammen, Wollgras und Niedgräſer wachſen, die beſtauntlich als Futter keinen Verſickerling wert ſind. Das ſoll jetzt anders werden! Schon in aller Herrgottsfröhe zieht Gebatter Lehmann ſeine friſch geſchmierten Lagen an; nachdem er gehörig geſtrühtet hat, ſtopft er ſeine Kurze, ſetzt ſie in Brand, und dann geht es qualmend mit Wagen, Schubkarren, Spaten und Schaufeln hinaus zur Wieſe. Was, was an Arbeitskräften in der Wiſchaft irgend entbehrlich iſt, muß mit hinaus. Dort am Wege befindet ſich ein Sandhügel, der, wie Lehmann meint, für ſeine Zwecke wie geſchaffen iſt. Bohlen werden von dem Hügel bis auf die Wieſe gelegt, und nun geht es an das Karren, denn die ganze Wieſe ſoll überſandet werden. Gebatter Lehmann entwickelt mit ſeinen Leuten einen Eifer, der bewundernswürdig iſt. Schade, ewig ſchade iſt es jedoch, daß die ganze Arbeit nicht nur vergeblich, ſondern für die Wieſe ſogar nachtheilig iſt! Gebattern, wer aber teilnahmslos oder gleichgültig an den Fehlern ſeiner Mitmenſchen vorübergeht und in den Fragen, welche von großem wiſchaftlichen Werte ſind, parteiloſ bleibt, iſt meiner Meinung nach ein ſchlechter Kerl, und ſo will ich mich denn anſchiden, das Vergehliche und Nachtheilige der bezeichneten Arbeit nachzuweiſen.

nach ſeiner Meinung ſehr wichtige Arbeit vorgenommen; er will ſeine moorige und ſumpfige Wieſe meliorieren, wie er ſich kürzlich ſehr gelehrt ausdrückte, d. h., er will ſie verbeſſern, fruchtbarer und einträglich machen. Wie macht er denn das? Gebattern, hört Euch das nur an: Draußen „am Buſch“ hat auch Gebatter Lehmann eine Moorige, auf welcher ſeit

Gebattern, wenn man Sand oder Erde auf eine niedrige, moorige Wieſe bringt, ſo wird durch dieſe Bedeckung nicht nur die Verdunſtung des ſchon überſchüſſigen Waſſers verhindert, ſondern der ſchwammige Boden wird auch durch den ſchweren Sand nicht unerheblich zuſammengedrückt. Was aber zuſammengedrückt wird, Gebattern, wird doch feſter und dichter, und ſo iſt es auch bei der moorigen Wieſe. Die Folge davon iſt, daß der Waſſeraufſtieg von unten noch größer wird. In einem Beiſpiel könnt Ihr Euch von der Richtigkeit des Vorſtehenden überzeugen. Unter dem Brunnen ſteht eine Wanne mit Waſſer. Nehmt ein Brett, laßt es ſchwimmen und drückt es dann auf das Waſſer. Was geſchieht? Das Waſſer quillt nach oben über dem Brett zuſammen. Gerade ſo geſchieht es bei der

gemein beliebten Artikel und Belehrungen von Gebatter Chriſchan in Buchform erſchienen ſind, und zwar unter dem Titel „Gebatter Chriſchans Landwirthſchaftliche Proſamen“. Ein Buch gemeinverſtändlicher und anregender Belehrungen aus allen Zweigen der Landwirthſchaft. Preis 1. u. 20. (In Partien für Vereine billiger). Verlag von J. Neumann, Neudamm. Das hübsche Büchlein iſt zu beziehen durch jede Buchhandlung, durch die Expedition dieſes Blattes, ſowie auch durch die Verlagsbuchhandlung direkt. Es kann namentlich zu Geſchenken zu empfehlen werden.

überfandeten Wiese. Es findet also in der oberen Bodenschicht eine stärkere Wasseransammlung als vorher statt, außerdem aber wird die Verdunstung durch die Sandschicht erschwert, und so wird die Wiese durch das Überfanden nicht trockener, sondern nasser. Professor Tade, der Leiter der Moorversuchsstation zu Bremen, der die Sache doch gewiß aus dem H versteht, hat folgendes beobachtet und unwiderleglich festgestellt:

Moor, mit Sand bedeckt, verlor an Wassergehalt 16,7 vom Hundert; Moor, mit Sand gemischt, verlor an Wassergehalt 19,7 vom Hundert; Moor ohne Sand verlor an Wassergehalt 27,8 vom Hundert.

Hieraus ist doch deutlich zu ersehen, Gevattern, daß eine unbesandete Moorwiese leichter trocken wird, als eine besandete, und zwar, wie wir bereits erfahren haben, weil das Wasser leichter verdunstet. Genaue Untersuchungen und Beobachtungen haben nämlich ergeben, daß die Wasserverdunstung auf einem unbesandeten Moor fast dreimal so groß, auf dem mit Sand gemischten über doppelt so groß als auf dem besandeten Moor ist. Da nun die Wasserhältnisse eines Moores weit mehr von der Verdunstung als von dem Wasseraufstieg, der durch die Bedeckung stark gefördert wird, abhängig ist, so kann man daraus, Gevattern, klipp und klar ersehen, daß das in kleineren Betrieben ziemlich weit verbreitete Überfanden mooriger Wiesen nicht nur eine vergebliche, sondern sogar eine schädliche Arbeit ist.

Mancher Gevatter wird vielleicht widersprechen und behaupten, daß er durch das Überfanden seiner Wiese gute Erfolge erzielt habe. Ganz recht! Es läßt sich gar nicht leugnen, daß einzelne Wiesen in den ersten zwei bis drei Jahren nach dem Überfanden bessere Heuerträge liefern; aber bald gehen sie wieder zurück; denn sobald die Deckschicht nicht mehr locker bleibt und das darunter liegende Moor zusammengedrückt wurde, ist der frühere Zustand und sogar in bedeutend verstärkter und vermehrter Auflage wieder da. Düngen, Schachtelhalme und ähnliches Zeug verraten deutlich, daß der Boden wieder in zunehmender Veräuerung begriffen ist. Leider ist nun eine solche Sanddecke nicht so leicht wieder zu entfernen, und eine fälschlich überfandete Wiese ist daher, falls das Wasser nicht bis zur gehörigen Tiefe entfernt werden kann, für immer verdorben. Das Überfanden also war eine schwere und teure, aber doch vergebliche, schädliche Arbeit!

Wollen wir moorige Wiesen verbessern, so ist die erste Vorbedingung dazu „Entwässerung“ durch Abzugsgräben oder durch Drainage, oder, wenn nicht anders, so durch ein ordnungsmäßiges Grabenetz. Alsdann erfolgt Umbruch der alten Grasnarbe, starke Düngung mit Thomasmehl und Kainit und Neuanfaat mit guten Gräsern, wie Gevatter Töpfer es gemacht hat, der so gute Erfolge erzielte.

Wenn aber erst sämtliche nasse Wiesen, die leider in unserm lieben Vaterlande in großen Flächen vertreten sind, entwässert, umgebrochen, reichlich gedüngt und neu angefaßt sind, dann gibt es viel nahrhaftes, süßes Futter, viel gesundes und kräftiges Vieh; Gevattern, dann kommt das goldene Zeitalter!

Kleinere Mitteilungen.

Die gefährlichste Antugend eines Pferdes ist das Durchgehen. Die Veranlassung dazu geben Erschrecken, Schonen, Reizen von Geschirren usw. Durch vorichtiges Fahren kann man das Durchgehen verhindern. Gewohnheitsmäßige Durchgänger haben nie vor leichte Wagen, sondern nur vor Lastwagen gespannt werden, da sie vor diesen leichter zu zäheln sind. Zum Stehen bringt man durchgehende Pferde dadurch, daß man ihnen einen Gegenstand vor die Füße wirft oder ihnen Knüppel vor den Kopf hält. Auch Sicherheits-

leinen haben sich gut bewährt, jedoch sind Augenbinden nicht zu empfehlen, weil durch deren Anwendung die Tiere in der Regel noch rasender werden.

Zum Nutzen des Rindviehes. Versuche haben ergeben, daß durch ein sorgfältiges, regelmäßiges Nutzen sowohl bei Jungvieh wie bei Mastvieh, wie ganz besonders bei Milchvieh, bei derselben Fütterung bessere Ergebnisse erzielt werden, als ohne Nutzen. Besonders bei dem Milchvieh ist diese Tatsache ja auch leicht zu erklären; denn die Milch wird ja in einer Hautdrüse, dem Euter, abgefordert, und alles, was eine bessere Pflege der Haut bedeutet, wirkt darum auch günstig auf die Milchdrüse.

Gönnt den Zuchtkaninchen Ruhe! Man kann die Beobachtung machen, daß die Fruchtbarkeit der einzelnen Tiergattungen mit ihrer verminderten Körpergröße zunimmt, und z. B. die Kaninchen im Laufe der Jahre einen Saß Junge zu werfen. Wer bei seinen Stallhöfen dieser Befähigung und ihrem Naturtrieb freien Lauf lassen wollte, der betreibt keine Kaninchenzucht, er trägt auch keineswegs dazu bei, daß die Tiere in ihren ferneren Generationen vollkommener werden und die Desire. „Kaninchenfleisch muß Volksnahrung werden“ ihrem Ziele näher kommt. Sogar die milden Kaninchen sehen zu gewissen Zeiten mit der Erzeugung von Nachkommen aus, und wenn wir auch wohl annehmen müssen, daß sie dieses instinktmäßig tun, weil es zur Zeit dieser Ruhe an dem nötigen Futter für die junge Brut fehlt, so mag doch auch eine gewisse Abnahme der Kräfte bei der Häsin mitsprechen. Wenn wir mit der Zucht im Februar beginnen und die Häsin im Laufe des Frühjahrs und Sommers vier- bis höchstens fünfmal werfen lassen, so hat das Tier durch die Erfüllung seiner Pflichten als Züchtter sicher genug geleidet, und es verdient, daß wir ihm eine längere Ruhepause gönnen. Anfang Oktober sollte man das Tier allerhöchstens zum letzten Male werfen lassen, damit es von Anfang bis Mitte Dezember die letzten Säuflinge los wird und nun in beschaulicher Ruhe bei guten, nahrhaften, aber nicht etwa maßigen Futter neue Kräfte für die nächstjährige Zuchtperiode sammeln kann.

Das Eingewöhnen von Tauben kann zwar zu allen Zeiten erfolgen; als den günstigsten Zeitpunkt hierzu betrachtet man aber die ersten Winterwochen, wo die Zucht zwar noch ruht, die Paarungslust der Tauben aber schon erwacht ist und die Eingewöhnung noch dadurch unterstützt wird, daß die Erde mit Schnee bedeckt ist. Eine Grundbedingung für ein erfolgreiches Eingewöhnen von Tauben ist die, daß der neue Schlag so eingerichtet wird, daß sich die Tauben darin auch wohlfühlen. Hierzu gehört vor allen Dingen Keinflichkeit, gutes Futter, reines Wasser zum Trinken und Baden und etwas Nistmaterial. Der Boden des Schlags wird tüchtig mit Sand und Kies bestreut; auch kleine Mengen von Mörtel und Lehm, denn etwas Salz zugefetzt ist, sind den Tauben angenehm. Die neu ein eiferten Tauben läßt man in der Verhauung so lange einsperren, bis sie die ersten Eier ausgebrütet haben und mit dem Füttern der Jungen beschäftigt sind. Damit sich die Tauben in der neuen Umgebung genügend orientieren können, bringt man am Flugloch einen Kasten an, dessen Wände einen Ausblick gestatten. Vor dem ersten Ausfliegen füttert man die Tauben mit ihrem Lieblingsfutter recht satt und wählt zu dem ersten Ausflug die letzten zwei Tagesstunden, damit die Tiere, die instinktmäßig den baltigen Sonnenuntergang verschüpfen, nicht erst weite Rundflüge unternehmen. Das Ausschleppen von Unisöl, das den Tieren sehr angenehm sein soll, wird wirkungslos bleiben, wenn die anderen Bedingungen außer acht gelassen werden.

Gar nicht selten kann man auch heute noch ganz vermooste Wiesen und Viehweiden (Hungerweiden) sehen, auf denen nur Unkräuter, aber keine guten Futtergräser und Kleantien wachsen. Man sollte es kaum für möglich halten, daß es ein Landwirt heute überhaupt noch fertig bringt, seine Wiesen und Weiden nicht sorgfältig zu pflegen und reichlich zu düngen, da sich dies erahrungsgemäß bei geringen Kosten ja so außerordentlich verlohnt.

Hirschgauls auf Jägerat. Drei bis vier mittelgroße, feingewürfelte Zwiebeln läßt man in zwei Kochlöffeln voll Fett oder Butter, eßlöffeln, gibt Salz, Paprika sowie etwas Kleeblum hinzu und brät 1 kg in Würfel geschnittenes, kalteres

Wildbret sowie 250 g gewürfeltes, durchwachsenes Rindfleisch darin an. Dann kocht man 500 g Sauerkraut mit Fett und etwas Äpfel- oder Johannisbeerwein gar, gibt es, wenn das Wildbret etwa zwei Stunden geschmort hat, samt der Kochbrühe hinzu und läßt beides zusammen bollend gar werden. Vor dem Anrichten dickt man das Gericht mit etwas in Wasser aufgeschlämmt Weizenmehl. Dazu reicht man Rühkartoffeln.

Kouladen von Aal. Ein großer Aal wird abgestreift und durch Abtragen mit einem scharfen Messer von seinen Schuppen befreit. Nunmehr schneidet man den Kopf und Schwanz des Aales ab und den Rücken längs auf. Der Bauch muß zusammenbleiben. Man schneide die Wirbelsäule heraus, nehme den Aal sauber aus, wasche ihn und salze ihn scharf ein. Nach einigen Stunden trockne man ihn ab, belege ihn innen mit blättriger Pasterille, kreuze die gebundenen Dotter hart gefochter Eier und Pfeffer darüber und rolle ihn vom Kopf bis zum Schwanz fest zusammen. Ist der Aal sehr groß, so daß die Rolle zu dick wird, so schneide man ihn der Quere nach durch und mache zwei Rollen oder wickle ihn der Breite nach zusammen. Die Rollen werden mit Bindfäden zusammengeschürzt, in eine Serviette gewickelt, noch einmal mit Bindfäden geschnürt und in Wasser mit Essig Salz, Zwiebeln, Wurzeln, Gewürz, Vorbeblätter und Salbei $\frac{1}{2}$ - $\frac{3}{4}$ Stunden langsam gefocht, in der Brühe abgeseigt, auf eine Schüssel gelegt und mit einem beschwefelten Breiten gebrät. Nach dem vollständigen Erkalten wird der Aal ausein角度wickelt, mit einem scharfen Messer in Scheiben geschnitten, sauber angerichtet, mit halberjartern Apfeln bestrichen, daß er recht blau wird, und mit einer Remouladen-Sauce oder Essig und Öl auf den Tisch gegeben. Man kann die Aalkroulade auch so machen, daß man den Aal, nachdem er aufgeschlüsselt, gelazelt und abgetrocknet ist, nicht mit einer fein gebundenen Farce innen bestricht, sondern groß geschnittene Krebschwänze, Pfeffergurken, hartgekochten Eidotter (würflich geschnitten) darüber streut bzw. in den Aal einrollt.

Saure Speckbohnen. 6 Personen, 1 $\frac{1}{2}$ Stunden. Zutaten: 1 $\frac{1}{2}$ kg Bohnen, $\frac{1}{2}$ l fette Schöpfenbrühe, 1 Stiel Pfefferkraut, 1 Fasse Salz und Pfeffer, 8 g Mehl, 50 g Speck, 25 g gewiegte Zwiebeln, 40 g Mehl, 4 Eßlöffel Weinessig, 20 g Zucker, $\frac{1}{2}$ bis 2 Teelöffel Maggi's Würze. Die vorbereiteten, in kleine Stücke zerbrochenen Bohnen werden in reichlich kochendem Wasser abgewässert und nach dem Abtropfen in der fetten Brühe des gekochten Schöpfenbrühes, wozu sie serviert werden, mit Pfefferkraut weichgekocht. Nun brät man den würflich geschnittenen Speck aus, läßt die Zwiebel darin Farbe nehmen, bröckelt das Mehl braun und verrührt es mit der Bohnenbrühe zu einer dicken Sauce. Nachdem diese mit Essig, Salz und Zucker abgeschärft ist, läßt man die Bohnen nochmals darin aufkochen und verfeinert das Gericht kurz vor dem Auftragen mit Maggi's Würze.

Farmer Krautsalat. Von einem Weißkrautkopf schneidet man die äußeren Blätter ab. Den Kopf halbiert man, entfernt die starken Rippen und schneidet ihn ganz fein, wie Kubeln. Das Kraut wird gewaschen und fest ausgedrückt, mit Salz und Kümmel gut vermischt und eine Stunde stehen gelassen. Ein gutes Stück Speck wird feinstwürfelig geschnitten; nachdem es etwas angebraten, gibt man feingehackte Zwiebel dazu und dämpft sie einige Zeit. Wenn die Zwiebel hellgelb geworden, gibt man das Kraut nebst $\frac{1}{4}$ l Essig dazu und läßt alles dämpfen, bis das Kraut zusammengefallen ist. Der Salat wird warm serviert.

Frage und Antwort.

Ein Ratgeber für jedermann.

Da der Dend der hohen Auflage meines Blattes lange Zeit erfordert, so hat die Frageantwortung für die Leser nur Zweck, wenn sie brieflich erfolgt. Es werden daher auch nur Fragen beantwortet, denen 20 Pf. in Briefmarken beigelegt sind. Daraus findet dann aber auch jede Frage direkte Beantwortung. Die allgemein interessierenden Fragestellungen werden außerdem brieflich beantwortet. Anonyme Zuschriften werden grundsätzlich nicht beantwortet.

Frage Nr. 505. In meinem Hundeball haben sich sehr viele Flöhe angeheftet, so daß mein Schäferhund es vorzieht, in der Nacht im Freien zu bleiben. Wie kann man die Flöhe vertreiben? **A.** In R. **Antwort Nr. 504:** Um heilen tun Sie, den Hundeball einmal gründlich zu reinigen und ihn dann mit heißen

Sodalwasser auszuspritzen. Gleichzeitig ist der Hund mit Juckreizmittel zu behandeln, eine Stunde ins Freie zu führen und dann mit Schmirzseife zu wahren. Als Streu verwenden Sie am besten trockenes Farntreut.

Frage Nr. 506. Bei jedem Gelege, das ich den Brüdern anvertraue, sterben einige Küken kurz vor dem Ausschlüpfen ab. Ich habe schon im Legenei, auch schon auf der Bodenlamme brüten lassen, auch schon die Hühner gewechselt und doch dieselben Uebelstände gehabt. Die Hühner brüten immer sehr eifrig und sind ungesund. Woran mag es liegen? A. S. in D.

Antwort: Das Absterben der Küken im Eitau verschiedene Ursachen haben; es ist ein Beweis dafür, daß die Befruchtung eine unvollkommene war. Vielleicht hatten Sie zuviel Hühner, die der Hahn dann nicht alle mit Erfolg befruchten kann? Vielleicht ist der Hahn auch zu alt? Sind die Hühner vielleicht zu gut gehährt? Sie sagen, daß Sie schon mit den Hühnern gewechselt haben. Es genügt aber nicht, daß Sie einfach einen jungen Hahn aus Ihrer Nachzucht einstellen, denn dadurch treiben Sie dauernd Inzucht, und diese ist für die Befruchtung von nachteiligstem Einfluß. Auch der Brutraum kann die Schuld an dem schlechten Resultat tragen; denn es fehlt die Feuchtigkeit, die unbedingt nötig ist, um die Eizühte mürbe zu machen. Auch der Aderkreis des Brutieres ist nachteilig; die Brutere bedürfen täglicher Ventilation und der Zuführung frischer Luft. Je weiter die Brut vorschreitet, und je weiter sich das Küken im Ei entwickelt hat, desto größer muß die Lüftungspause sein. Halten Sie die Bruträume gewakstam zurück und bestrengen Sie das Nest täglich mit lauem Wasser. H.

Frage Nr. 507. Habe ein in diesem Jahre mit dem bekannten Grundriß nach Auenen mit Senf bepflanzt. Soll ich den Senf unterpflügen oder über Winter stehen lassen? Es ist schwerer Sandboden, unter Kalkstein, doch geht der Auenrand bis 35 cm Tiefe. Wie soll ich im Frühjahr zu Kartoffeln bringen? F. B. in V.

Antwort: Beginnt das Frühjahr in dortiger Gegend erst Ende März, so ist es richtig, die Grünungsarbeiten, also den Senf, noch vor Eintritt des Winters unterzupflügen. — Da der Senf, als Stickstoff, nicht zu den Stickstoffanreichern, sondern zu den Stickstoffverbrauchern gehört, so ist es zweckmäßig, zu den nachfolgenden Kartoffeln, außer dem Senf, entweder noch eine schwache Stallmistdüngung unterzupflügen und damit gleichzeitig eine Gabe von 1 Ztr. 40 prozentigem schwefelsauren Kali oder außerdem 1 Ztr. schwefelsaure Ammoniak auf einen Morgen (1/2 ha). — Wenn auch der Senf die Humusbildung im Auerboden etwas vermehrt, so sind hinsichtlich der gleichzeitigen Stickstoffzufuhr für den Grünungsanbau die Schmetterlingsfliegen, also für leichtere sandige Böden Lupine und Serradella, für schwerere Böden ein Gemenge von Pferdebohnen, Felsbohnen und Wicken, bei weitem den Ertrichern vorzuziehen. H.

Frage Nr. 508. Ich beabsichtige, im kommenden Jahre Kanarienvogelzucht zu treiben, und wäre für sachliche Mitteilungen über Art und Weise dankbar. — Eine unter meinen Kanarienvögeln herrschende Krankheit macht mir große Sorgen. Die Vögel werden still und teilnahmslos, sondern viel Kot ab, sind dann wieder eine Weile munter und fressen, bis man sie eines Tages tot im Käfig findet. Ich vermute Verdauungsstörungen. Bitte um Heilvorschriften. S. R. in F.

Antwort: Die Vastanzucht ist vorgenommen worden zwischen Kanarienvogeln und Männchen vom Stieglitz, Hänfling, Girtis, Felsig, Gimpel, ja man möchte alle verwandten Finken als hierfür geeignet ansehen. Die Zucht zwischen Weibchen der genannten Vögel und Kanarienvogel ist sehr schwierig und gelingt nur selten, wie überhaupt die Vastanzucht nur Liebhaberzucht sein kann, da sie unverhältnismäßig viel Geld, Arbeit und Sorgfalt kostet, die sich niemals bezahlt machen. Die Zucht gelingt am sichersten noch im Freien; jedes Pärchen muß aber in einen besonderen Käfig kommen. Somit das Weibchen zu brüten beginnt, ist der Hahn zu entfernen, damit er fingen kann und weder Weibchen noch Brut stört. Als Futter für die Jungen und Alten reicht man außer den gewöhnlichen Samenreizen hartgekochtes Hünerrei; recht gern werden meist auch frische Ameisenpuppen genommen. Ein Kanarienvogelchen abwechselnd zur Kanarienvogelzucht zu verwenden, empfiehlt sich schon wegen der Gefahr der Überanregung des Weibchens nicht; die Zeit der Paarung richtet sich nach der geschlechtlichen Reife des Hahns, vorher ist sie überhaupt unmöglich. Ist es angängig, so gewöhne man die im kommenden Frühjahr zu paarenden Tiere bedurnd aneinander, das man ihre Käfige schon im Herbst und Winter nebeneinanderhängt, wobei sie sich schon häufig eine erquickende Ansicht nicht zu. Es scheint sich um eine Verstopfung zu handeln, deren Symptom besonders die schwierige, deutlich schmerzhaft Entleerung von schleimigen bis blutigen Excrementen sind. Grünes und Obst dürfen nicht mehr gereicht werden; mit dem Wasser gibt man täglich etwas Glaubersalz oder einen Tropfen Natriabberin und außerdem nur trockene Samenreizen. Die frischen Tiere sind warm zu halten und von den gefunden zu sondern, da Ansteckungsgefahr vorliegt. D. t.

Frage Nr. 509. Wann ist die beste Zeit zum Jauchedringen auf Roggenfaat, und wie stark umgeflirt soll gesäht werden? Landwirt S. S. in F.

Antwort: Die beste Zeit zum Jauchedringen auf Roggenfaat ist, wenn die Saat mit Schnee bedeckt ist, im Februar oder März. Es gibt Jaucheverteiler, bei deren Anwendung man mit 5 Maß Jauche zu 1000 l auf 1 Morgen (1/2 ha) ausstreut. Man kann aber auch jetzt im Herbst, wenn sich der Boden gut gelöst hat, schon Jauchedüngung mit verhäuteter Jauche vornehmen, um die junge Roggenfaat zu kräftigen, ebenso im Frühjahr bei feuchter Witterung. S. F.

Frage Nr. 510. Ein 2 1/2 Jahre altes Huhn hat an beiden Füßen Geschwüre von der Größe einer Haselnuß. Die Geschwüre sind hart und werden von dem Huhn manchmal aufgetrieben, jedenfalls infolge von Schmerzen. Aus den Geschwüren kommt dann ein blutiger Inhalt heraus. Was ist dagegen zu tun? — Meine Schweine sind gut gewährt, aber sie müßten für ihr Alter besser entwickelt sein. Die Tiere fressen Stroh. Ist dieses schuld an dem geringen Wachstum? S. in W.

Antwort: Die Geschwüre stellen sich meistens bei schweren Hühnerkrankheiten, und sie werden durch das Abpringen von hohen Eiztangen aus harten Fußböden hervorgerufen. Machen Sie aber die Umstände von weichem Brot und umwideln Sie die Geschwüre mit Leinwandstreifen. In den Geschwüren befindet sich Eiter, der durch einen Einschnitt herausgeschafft werden muß. Nach einer Wäsche mit Kamillenteer wird die eiterleere Wunde mit Kollodium abgegeschlossen. — Sie müssen den Schweinen mineralische Stoffe geben, z. B. Erde, Holzkohle, Pflanzasche und in das Futter etwas Fischmehl. Beteres ist ein Ertrag für den fehlenden phosphorsäuren Kalk und recht zugleich den Appetit an. Lassen Sie die Schweine so oft als möglich ins Freie. H.

Frage Nr. 511. Wir haben hier unter den Rindern den ansteckenden Scheidenkatarrh. Der Tierarzt hat Auspflügen mit Theraponten-Lösung verordnet. Die Behandlung dauert sechs bis acht Wochen und führt nicht immer zur Heilung. Wenn man glaubt, die Sache aus dem Stall zu haben, wird sie wieder eingeschleppt durch die Tiere, die beim Wullen waren. Gibt es gegen den Scheidenkatarrh kein sicher wirksames Mittel? G. B. in V.

Antwort: Wenn Sie die Behandlung Ihrer an Scheidenkatarrh erkrankten Kühe einem Sachverständigen überlassen haben, so haben Sie alles getan, was sich dabei tun läßt. Es gibt wohl jetzt mindestens 30 verschiedene Mittel zur Behandlung des Scheidenkatarrhs, welche in den letzten Jahren auf den Markt gebracht worden sind. Vom unparteilichsten Standpunkte aus kann man sagen, daß eins so gut und so schlecht ist wie das andere. So viel steht in Sachverständigenkreisen aber fest, daß der Scheidenkatarrh (vor allem, wenn er zeitig genug erkannt wird) durch konsequente Behandlung sicher aus einem Stalle wieder herauszubekommen ist, vorausgesetzt natürlich, daß man die abgehellten Tiere vor erneuter Infektion hinreichend schützen kann. Nach Ihrer Anfrage zu urteilen, scheint letzteres in Ihrem Orte, wo ein Genossenschaftsbüro gehalten wird, aber ausgeschlossen zu sein. Wenn Sie sich dann nicht selbst einen Bullen aus einer gebundenen Herde anschaffen können, oder wenn es nicht durchführbar ist, daß nur nachweislich nicht mit Scheidenkatarrh behaftete Tiere von dem Genossenschaftsbüro gebedt werden dürfen, so werden Sie die Krankheit nie aus Ihrem Stalle loswerden. Der Wulle ist in erster Linie zu behandeln und dann bis zu seiner Heilung vom Begattungssatz auszuschließen. — Viele Hochzüchter, nicht nur in Ihrer Gegend, sondern besonders auch in Norddeutschland, sind durch den Scheidenkatarrh wirtschaftlich schwer geschädigt worden und haben Tausende von Mark für Medikamente und Behandlung ausgegeben, teilweise nur mit zweifelhaftem Erfolge. Viele stehen auf dem Standpunkte, sich in das Unvermeidliche zu fügen und sind der Ansicht, daß — ebenso wie die Maul- und Rinderseuche, das seuchenhafte Verhalten usw. — auch der Scheidenkatarrh seine Zeit hat und nach einigen Jahren von selbst aufhört. Auf großen Gütern ist die Gefahr der Übertragung der Seuche durch das fortwährend wechselnde Schweinepersonal fortgesetzt vorhanden, selbst dann, wenn nur gesunde Bullen zum Decken verwendet werden. Vielesicht läßt es sich im Laufe der Zeit doch noch erreichen, den ansteckenden Scheidenkatarrh als angezeigliche Seuche unter das Reichsviehseuchengesetz zu stellen, denn die durch ihn der deutschen Viehwirtschaft zugefügten Schäden und Verluste nehmen immer größeren Umfang an. S.

Frage Nr. 512. Von einigen Gänzen nehme ich alljährlich die Brut zum Räudern, das Kleinfleisch pökele ich mit Salz ein. Roche ich nachher das Pökefleisch, dann tocht sich das Fett immer dick und ist nicht klar. Könnte es an dem Heimgematerial liegen? S. R. in V.

Antwort: Das Fett, das sich beim Kochen des Gänseblöckchens bildet, wird nicht klar, sondern sieht immer etwas milchig aus. Durch den Pökelprozeß wird das Fett auch von der Pökeflase durchgogen, und das milchige Aussehen des fettes ist diesem Umstande zuzuschreiben. Wenn Sie das Fett durchaus klar haben wollen, so müssen Sie dieses, nachdem es von der Kruste geschieden ist, so lange kochen lassen, bis es sich geklärt hat. Das Heimgematerial hat keinen Einfluß auf Verschaffenheit und Aussehen des fettes aus. M. de nede.

Frage Nr. 513. Zwei meiner Fühnerhunde haben die Haut zwischen den Beinen stark gerötet und schonen beim Gehen bald den einen, bald den anderen Lauf. Wund ist die Haut nicht, doch mit kleinen,

näheben, roten Beulen (Pöckeln) bedeckt. Was könnte ich tun? W. G. in S. R.

Antwort: Die beschriebene Hautkrankheit ist schwer heilbar. Es wird durch das Schnarshorntum von Milben (Demodex folliculorum) verursacht und ist wie folgt zu behandeln: Eine Woche hindurch wird täglich zweimal eine Mischung von 20 g Birkenteer, 10 g Schweißelbse und 150 g Weisöl eingerieben. Sollte der Hund fast ledern, so sind die Banden des zu verbinden, ferner hat der Hund einen Mantel zu tragen. In der zweiten Woche wird täglich etwas Zinklauge aufgetragen. Von der dritten Woche an wird wiederum — und zwar an jedem dritten Tage — das Teerliment eingerieben. Drei Wochen lang dürfen die Tiere nur die allernotwendigste Bewegung haben. Hütten und Lager sind mehrmals gründlich zu reinigen und mit Desinfiziermittel zu desinfizieren. Dr. S.

Frage Nr. 514. Gibt es Kartoffelschälmaschinen? Haben sich diese bewährt? Welches sind ihre Mängel? Wie groß ist die Leistungsfähigkeit? Wie hoch stellt sich der Preis? M. in L.

Antwort: Zu Kartoffelschälmaschinen gibt es verschiedene Fabrikate. Welche von diesen am meisten zu empfehlen sind, läßt sich schwer sagen. Gehen Sie in ein größeres Eisenwarengeschäft und lassen Sie sich solche Maschinen vorlegen. Da die Kartoffeln nicht gleichmäßig runde oder ovale Formen haben, so wird auch die Schälmaschine die Kartoffeln nicht fertig und sparrig geschält liefern. Die Augen müssen immer mit der Hand ausgehölet werden. In der Ausflistung (z. B. Welche der Handspann- und Mutter) wurde eine Maschine vorgeschrieben, die die Kartoffeln durch Reibung (Umwälzung) gegen eine Schmelztafel kühlt. Aber auch hier blieben die Augen stehen und mußten mit der Hand entfernt werden. Diese Maschinen sind aber für kleine Privatwirtschaften zu teuer. M. D.

Frage Nr. 515. Vor dem Ankauf eines Gutes in Galizien dessen Wirtschaftsbetrieb hauptsächlich auf Viehhaltung basiert, möchte ich um Beantwortung folgender Fragen bitten: 1. Wieviel Zentner kann ein magerer Ochse von etwa 13 Jhr. Gewicht bei neuerlicher Mästung in einem Vierteljahr zunehmen? 2. Wie groß muß die Gewichtszunahme in den ersten und in den zweiten vier Wochen sein, falls die weitere Mast rentabel sein soll? 3. Auf welche Weise erfolgt die moderne Mästung im Großbetriebe? G. S. in S.

Antwort: 1. und 2. Das kommt ganz auf den Ochsen an. Ist er acht Jahre alt, hinten weiß und vorn weiß, so werden Sie bei der Mast bares Geld zulehen, denn der Ertrag der Mast ist wesentlich abhängig vom Alter, von der Frühlänge, von den Körpermaßen und nicht zuletzt auch von dem Ernährungsstand, in welchem Rinder zur Mast aufgestellt werden. In den Ochsen muß man zum Fleischanlauf erst genügend Zeit lassen. Füttert man sie gleich vom Beginn der Mast sehr reichlich, so bilden sie nur wenig Fleisch, lagern aber größere Mengen Fett an einzelnen Körperteilen, z. B. an den Nieren, im Hals usw., ab. Trotzdem solche Tiere ausgemästet erscheinen, liefern sie doch eine minderwertige Qualität. Fröhliche Tiere (Storthern, Simmentaler, Weimarerländer) können bei rationeller Mast in drei Monaten drei Zentner zunehmen, die Rindern in den einzelnen Perioden sind außerordentlich schwach, bestimmte Regeln lassen sich hier überhaupt nicht aufstellen. Die Rindern sind abhängig von der Individualität des einzelnen Tieres bezüglich seiner Futterverwertung, im allgemeinen werden zur Mast geeignete Ochsen in den ersten acht Wochen doppelt so viel zunehmen als in den letzten vier. 3. Zum lohnenden Betriebe einer ausgeprägten Mastwirtschaft gehört unbedingt, daß letztere über genügend große Mengen verhältnismäßig wohlfeiler Futtermittel (Kartoffeln, Rüben, Schweißelbse, Erdäpfel, Senf, Stroh) verfügt und sich Düngemittel oder Futtermehl zugekauft werden brauchen, sonst ist eine Rentabilität von vornherein ausgeschlossen. Die beste Fleischqualität liefert eine Fütterung von Kartoffeln und Rüben mit Getreidestroh, eventuell unter Beigabe von Baumwollsaatmehl und Erdäpfeln, daneben genügende Mengen von gutem Senf und Stroh. Man hat früher Masttieren viel größere Eiweißmengen verstofflicht (1:4—5), jetzt weiß man, daß ein Nährstoffverhältnis von 1:10—12 für Masttiere vollkommen genügt. Aber auch hier spielen wirtschaftliche Verhältnisse eine große Rolle, und man wird vorzuziehen größere Eiweißmengen geben, wenn z. B. größere Ernten an Sämlingrüben gemacht worden sind. Für besart gut ausgemästete Tiere zahlen die Fleischer auch gern höhere Preise, denn es ist eben ein Unterschied, ob das Schlachtgewicht eines Ochsen 45 oder 60 % beträgt. Für die regelmäßige Einträglichkeit eines Mastbetriebes sind aber noch weitere Voraussetzungen notwendig; das sind: das Vorhandensein einer wirklich sicheren Wagnisquelle, die Möglichkeit, geeignete Tiere entweder selbst aufzuziehen oder möglichst billig anzukaufen, und endlich solche Entschädigung für Fütterung und Pflege, sondern auch für die Verluste an Tieren einschließen, wie sie gerade in Mastwirtschaften nicht allzu selten vorkommen. Aus all den vorstehenden Gründen raten wir Ihnen, vor dem Ankauf des Gutes einen Sachverständigen zu Rate zu ziehen, der galizische Verhältnisse genau kennt. S.

D. R. in S. Anonyme Anfragen beantwortet nicht grundständig nicht.

In Winterzeit, wenn Hof und Burg mit eingeschneit, da ist's so traut, so schön im warmen Stübchen, und man plaudert geheimnisvoll vom Christkindchen, das recht bald mit vielen schönen Gaben sich einstellen möge. Die Wünsche an das Christkind sind heutzutage wahrhaftig keine geringen. Nun ganz gleich welcher Art sie auch sein mögen, Befriedigung können Sie alle finden, selbst wenn das Geld etwas knapp ist, bei dem hervorragenden Versandgeschäfte **Jonas & Co.** in Berlin N. S. 488. Diese Firma hat eben ihren illustrierten Prachtatlas in neuer Auflage herausgegeben. 6000 Abbildungen von Leichen- und Wanduhren, Schmuck, Geschenk- und Luxusgegenständen, Musikinstrumenten, Spielwaren, Sprechmaschinen usw. geben einen interessanten Überblick über die unglaubliche Reichhaltigkeit des Geschäftsunternnehmens. Die Firma liefert alles auf Teilzahlung gegen bequeme Monatsraten oder gewährt 10% Rabatt bei Barzahlung. Durch ihre reelle Bedienung hat sich die Firma einen treuen Kundenkreis geschaffen, der sich über 30 000 Orte Deutschlands verteilt. Kein Feind veräume, sofort die Zusendung des reich illustrierten Prachtatlas von der Firma zu verlangen. Die Zusendung erfolgt umsonst und portofrei durch **Jonas & Co., Berlin N. S. 488, Belle-Alliance-Straße 3.**

Licht-Hör Gong Bestens **1000000** mal im Gebrauch und bewährt!

Alle Hausmittel unentbehrlich! Die No. 30, 3071, bewahrt auf ein Glas aus dem Laboratorium L. Richter, Meuselbach 154, in Weich.

Allen anderen Schelfen weit überlegen!

Zur Probe unter Nachnahme vers. ich meine **Größe 16 x 30 cm**



Wiener Harmonikas

1a Stimmen

mit 10 Tast. 4 Bass 2 chör. M.	9,50
21 " 4 " 2x2 " "	14,50
21 " 6 " 2x2 " "	16,50
21 " 8 " 2x2 " "	18,-

Katalog gratis und franko von **Robert Husberg, Neuenrade, No. 083.**

Persil **Der grosse Erfolg!**

Bestes selbstträgliches **Waschmittel**

Henkel's Bleich-Soda

Nebenerwerb oder Existenz für jedermann im eigenen Heim mit geringen Mitteln durch Postversandgeschäft. Verdienst bis 400 Mk. monatl. Prospekt gratis. **Dr. G. Weisbrod & Co., Waldmannslust 744.**

Feuerzeug der Gegenwart!

Entzündung sofort durch Drehen des Nadelmens. Serie I St. 50 Pf., 6 St. 2,70. Serie II St. 30 Pf., 6 St. 1,60. Kataloge über Uhren, Gold-, Silberwaren u. Feuerzeuge usw. gratis u. fr.

Wiederverkäufer verlangen Engr.-Sat.

Hugo Pincus, Hannover 37.

Jahns Nerven-Te.

Sehr rich. erprobt, daher empfohlene hervorragendste Stärkungsmittel für im Alter überarbeitete Menschen.

Preis p. Skarton 1,-, bei 3 Kartons Franks-Bierering. Abent zu haben.

Herzmann Jahns, Berlin-Lichterfelde IX.

Direkt aus der Fabrik

Pflaumenmus süss und dick eingekocht

Em.-Eimer br. 28 Pfd. M.	4,75
" Topf " 10 " "	1,90
" Zink-Eimer " 28 " "	2,10

Marmelade von frischen Früchten

Bleicher br. 10 Pfd. M.	3,-
" Topf " 25 " "	7,-
Em.-Topf " 10 " "	3,25

Kunsthonig nur beste Qualität

Em.-Eimer br. 10 Pfd. M.	2,50
" Topf " 10 " "	2,70
Zink-Eimer " 28 " "	7,-

Feinste Preiselbeeren

Bleicher br. 5 Pfd. M.	1,90
" " 10 " "	3,60

Versand geg. Nachnahme ab hier. Nur in neuen Gläsern. Preisl. portofr.

Gustav Köhler, Magdeburg 44, Leipzigerstr. 14

Geld sofort bar an jedermann bei kl. Ratenrückzahlung bis 5 Jahre. Reell, diskret und schnell. **W. Litzow, Berlin 170, Demnitzstrasse 32**. Kostentl. Ansk. Viele Dankschr.

Rino-Salbe

wird gegen Beineiden, Flechten, Bartflechten und andere Hautleiden angewandt und ist in Dosen à Mk. 1,15 und 2,25 in den Apotheken vorrätig, aber nur echt in Originalpackg. weiss-grünrot und Firma **Rich. Schubert & Co., Chem. Fabrik Weinböhla-Dresden.** Man verlange ausdrücklich „Rino“.

Thomasmehl

ist der wertvollste und billigste Phosphorsäuredünger für **Wiesen, Weiden und Futterfelder.**

Auch Winteransatz, der keine Düngung oder nur Stallmist erhalten, gibt man mit Vorteil eine Kopfdüngung mit **Thomasmehl.**

Garantiert reines und vollwertiges Thomasmehl in plombierten, mit Gehaltsangabe und Schutzmarke bzw. Firmenandruck versehenen Säcken liefern:

Thomasphosphatfabriken **G. m. b. H., Berlin W 35.**

Dortmunder Thomasschlackenmahlwerk **G. m. b. H., Dortmund.** (196)

Act.-Ges. Peiner Walzwerk Peine **„Maxhütte“ Eisenwerkges. „Maximilianshütte“** **Rosenberg (Oberpfalz) u. Zwickau i. S.** Erhältlich in den bekannten Verkaufsstellen. T. VI. 200.

Vor minderwertiger Ware wird gewarnt!

Lustige Gesellschaft steckt an!

Sie finden sie in unserem Buche **Sprühregen des Humors.**

Dasselbe enthält die kapitalsten neuesten Witze, Vorträge und Complots. Sie werden sich totlachen. Sie können in jeder Gesellschaft losende Lachsalven hervorgerufen! Dieses Buch schafft Ihnen viele Stunden der Lust und Laune und macht Sie in Damengesellschaft zum Löwen der Salons.

Preis Mark 1,60.

Kongress-Verlag 130 Dresden-A., Marschallstr. 27.

Das Geheimnis

alle Hautunreinigkeiten und Hautausschläge wie Mitesser, Finnen, Blüthen, Flechten, Hautröde, Pickeln, Pusteln etc. zu vertreiben, besteht in täglich. Waschungen mit der echten **Steckenpferd-Teerschwefel-Seife**

Bergmann & Co., Radebeul. 3 St. 50 Pf. Ueberall zu hab.

M. Brockmann's ZWERG-MARKE



ist eine garantiert reine Futtermilch, melche jedes Futter, auch minderwertiges, schmackhaft und bekömmlich macht. Debt die Freiheit, feigert Milch- und Eierertrag.

Ueberall zu haben. Nur echt in Originalpackungen mit nebenstehender Schutzmarke. Preisliste kostenlos nach **M. Brockmann & Co., Fabrik u. B. D., Leipzig-Centra 22.**

Wer sie probiert - profitiert!

Lernen Sie tanzen

und zwar ohne Lehrer in wenigen Tagen sämtl. Rundtänze wie Polka, Walzer, Rheinländer usw., dann Gruppen tänze, ferner das Arrangieren von Tanzvergnügen und Festen. Sie ersparen sich durch unser Tanzlehrbuch zum Selbstunterricht teure Tanzstunden, da jeder Tanzschritt abgebildet und genau erläutert ist. 144 Seiten starkes Buch mit vielen Illustrationen. Erfolg garantiert. Preis Mk. 1,70 mit Porto.

194 Kongreß-Verlag, Abt. 130a, Dresden-A., Marschallstr. 27

Meinel & Herold Harmonikafabrik o. Musikinstrum.-Verband Klingenthal (Sachs.) Nr. 114

vers. dirkl. an jedermann Harmonik., Zithern von M. 50, Gitarren v. M. 4,- an Mundharmonik., Bandonions, Ocarinas etc.

Katalog frei

Richte- und Begehühner

1er von 1 A an Preisl. grat Geflügelhof in Unterjöhly 130 (Bab.).

Nur diese u. nächste Wochel

Eimer 100 Heringe in Milchsaure, halbf., Ia. 2,95 M., Brather. 2,35 M. - Riffe f. Wäfig., 1,95 M. (108)

E. Napp, Altona-Ottens, E. 113. Ca. 50 Heringe, Milchsaure, 1 Pfd. ger. Sauch. 2 f. Waic. Riffe f. Wäfig., 1 Sorten gut. 3/4, 4 Bep. 11.

Billige böhm. Bettfedern.

1 Pfund graue ganz gefüllte 1,80 Mk.

1 Wt., prima halbweiße 1,80 Mk.

1 Pfd. weiße Raumige, geschlossene 1,70 Mk. und 1,90 Mk., 1 Pfd. feine in eif. z. feinste geschlossene 2,70 Mk., 3,40 Mk.

Bericht sollstf. gegen Nachnahme, von 10 Pfund an franco Umtausch gestattet, für Nichtaufgebendes Geld retour. Preisliste gratis

S. Benisch, Deßau Nr. 807 (Böhmen). (128)

Bar Geld an jedermann, auch gegen **Intermittenz**, **reell, diskret und schnell.**

Carl Winkler, Berlin 270, 146 Friedrichstr. 113 a. Provision erst bei Auszahlung, täglich eingeh. Dankschreiben.

30 Tage zur Probe **MIT 5 JAHRE GARANTIE**



verleibende Messer **Nr. 27 kein hoch per St. Mit 1,50**

Nr. 29 sehr hoch " " 2,-

Nr. 33 extra hoch " " 2,50

Kompl. Messereinrichtung in poliert. Goldstufen und Spiegel und sämtliche Messerarten in nur Mit. 3,- in besserer Ausführung nur 4,-. Porto extra.

Neuester Hauptkatalog taus. Abbild. über sämtliche Waren gratis u. info. an jedermann. Preis p. Nachfr. Dankschreiben. Betrag garant.

Emil Jansen, Wald 32, Stahlwarenfabrik b. Solingen.

Woll & Comp. **Klingenthal i. S. Nr. 673.**

Gross. Katal. üb. alle Musikinstr. umsonst. Zahn-, Dankschr. Auftr. v. 410,- an in Deutschl. portofrei.

Bettmässen

Befreiung sofort. Alter und Geschlecht angegeben. Ausk. amsonst. **Dr. med. Hensmann & Co., Velburg II (Bay.).**

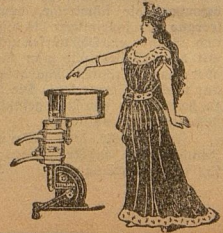


Verlangen Sie Katalog 688 gr. u. fr. Westfalia Kinderwagen Industrie Bruno Richzenhain-Osnabrück

Höchste Rohmascheute, frische, gereinigte und süße Magermilch durch „Titania“, Königin der Milchschleudern.

Jeder Milchviehbesitzer unterrichte sich über die enormen Vorteile, welche „Titania“ sichert. Wer im Besitz eines minderwertigen oder alten Separators ist, fordere unsere Umtauschformate. Wir erteilen allen ernstlichen Respektanten gern kostenlose Auskunft.

Märkische Maschinenbau-Anstalt „Tentonia“, G. m. b. H., Frankfurt a. Oder E. 118. Vertreter gesucht.



Bar die Redaktion: **Weds Grundmann, für die Inserate: **Seh. Kemmann, Druck: **S. Kemmann, (Kunstlich in Neubamm. - Verlag von **Richard Krenzel, Remberg (Reg. Saal)********